



Auch um das Risiko einer Ausbreitung der für Wild- und Hausschweine tödlichen Afrikanischen Schweinepest zu mindern, wird versucht, die Wildschweinbestände klein zu halten. FOTO: H. PIEPER

Wildschweinjagd mit Nationalpark-Nachbarn

L246 zwischen Nideggen-Brück und Schmidt wird am Samstag, 6. November, zeitweise gesperrt.

NORDEIFEL/SCHMIDT Gemeinsam mit Nationalpark-Nachbarn will die Nationalparkverwaltung Eifel im Bereich des Hetzinger Waldes die Wildschweinpopulation verkleinern – dazu findet am Samstag, 6. November eine Drückjagd statt. Weil Fahrzeuge mit über die Straße wechselnden Tieren zusammenstoßen könnten, wird die Landesstraße 246 zwischen Nideggen-Schmidt

und Nideggen-Brück an diesem Tag zwischen 10 und 14 Uhr vollständig gesperrt. Bereits einige Tage im Vorfeld weisen vor Ort Schilder auf die Sperrung hin – für den Straßenverkehr sind Umleitungen ausgeschildert.

Milde Winter und das praktisch unerschöpfliche Nahrungsangebot führen zu einer starken Vermehrung von Wildschweinen – so auch in der

Nordeifel. Das zeigt sich immer wieder in Form massiver Schäden, die Wildschweine außerhalb des Waldes auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und in Gärten verursachen. Gleichzeitig begünstigen hohe Bestände an Wildschweinen die Gefahr einer Ausbreitung der für Wild- und Hausschweine tödlichen Afrikanischen Schweinepest (ASP), die mittlerweile auch in Deutschland

aufgetreten ist. Der Ausbruch der ASP in Brandenburg und Sachsen zeigt, wie schnell sich die Tierseuche ausbreitet. Alle Verantwortlichen sind aufgefordert, die örtlichen Wildschweinbestände so klein wie möglich zu halten, um das Risiko einer Ausbreitung der Seuche zu mindern. Auch im Nationalpark Eifel ist deshalb eine Reduzierung der Wildbestände notwendig. (red)

Neuer Platz mit altem Pflaster

Der Dorfplatz Strauch als Zentrum des Ortes ist in Eigenleistung aufgewertet worden.

VON PETER STOLLENWERK

STRAUCH Als am Polizeipräsidium in Düsseldorf im vergangenen Jahr ein neuer Großparkplatz hergerichtet wurde, war diese Baumaßnahme auch für das Eifeldorf Strauch eine feine Sache: Am Ende nämlich landete das in der Landeshauptstadt ausgebuddelte alte Betonpflaster des Parkplatzes auf dem neuen Dorfplatz in Strauch. Das in Strauch ansässige Transportunternehmen Braun hatte seinerzeit den Auftrag erhalten, das ausgebaute Material zu entsorgen.

Frank Braun vom Unternehmen schaltete schnell und bot den Verantwortlichen des Straucher Ortskartells die Ladung Steine an, weil die Vereine gerade damit begonnen hatten, die Sanierung des Dorfplatzes in Angriff zu nehmen. Das Angebot kam wie gerufen, und so verfrachtete das Unternehmen den gesamten Aushub zunächst auf ei-

nen Lagerplatz im Gewerbegebiet Rollesbroich.

In den zurückliegenden Tagen ist der Platz, der sich an das Pfarrheim und den Spielplatz anschließt, fertiggestellt worden, und weil das Projekt rundum gelungen ist, waren am Samstag die am Ausbau beteiligten ehrenamtlich tätigen Kräfte aus dem Dorf zu einem Helferfest mit Büffet ins Pfarrheim eingeladen worden. Insgesamt waren es rund 25 Freiwillige, darunter ein verlässliches Team von knapp zehn Leuten, die sich in den zurückliegenden anderthalb Jahren in den Dienst der Dorfgemeinschaft stellten.

Rund 1500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden geleistet, und Ortskartell-Vorsitzender Martin Greuel erinnerte bei der Zusammenkunft daran, dass allein 150 Stunden davon für die Reinigung des Pflasters aufgewendet werden mussten, denn der Berg der angelieferten Steine war kräftig mit Boden-



Fertig ist der neue Dorfplatz am Straucher Pfarrheim: Freiwillige Helfer brachten rund 1500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit für Maßnahme ein. FOTOS: PETER STOLLENWERK

aushub vermischt. 470 Quadratmeter Betonpflaster wurden gereinigt, und erscheinen nach gekonnter Verlegung nun fast wie neu. Weiterhin wurden 300 Quadratmeter Sickerpflaster eingebaut sowie ein verbliebener Reststreifen des Dorfplatzes mit neuem Pflaster hergerichtet. Die unterschiedlichen Materialien tun der insgesamt 1000 Quadratmeter großen, fast quadratischen Fläche optisch gut und sorgen für gestalterische Vielfalt. Weil auf einem Großteil der Fläche eine fast ein Meter dicke Lavaschicht eingebaut ist, ist auch die Versickerung des Oberflächenwassers kein Problem.

Die Anfänge des Platzes

Martin Greuel erinnerte noch einmal an die Anfänge des Platzes vor rund 20 Jahren. Auf einer Teilfläche der Wiese wurde zwar ein tragfähiger Untergrund eingebaut, aber mit der Zeit erwies sich der Platz als wenig komfortabel: In den Wintermonaten dominierte der Schlamm, im Sommer staubte es. Das Festzelt anlässlich der Kirmes und des Ernte-

dankballs hat auf dem Dorfplatz traditionell seinen Platz und bis vor einigen Jahren fand hier auch noch der legendäre Straucher Altweiberball statt. Nachdem das angrenzende Pfarrheim mit viel Eigenleistung der Ortsvereine vor knapp zehn Jahren erweitert und als Treffpunkt für die Dorfbevölkerung aufgewertet wurde, drängte auch die Sanierung

„Mit der Sanierung des Dorfplatzes ist in Strauch eine lebendige Mitte entstanden.“

Daniel Scheen-Pauls, Ortsvorsteher

„Es freue ihn, dass die Gemeinde Simmerath noch so weit finanziell unabhängig sei, dass sie in der Lage sei, solche Maßnahmen zu unterstützen.“

„Es ist toll zu sehen, was in den letzten Jahren in Strauch entstanden ist“, lobte auch Strauchs Ortsvorsteher Daniel Scheen-Pauls „das großartige Ergebnis ehrenamtlichen Engagements“. Mit der Sanierung des Dorfplatzes sei in Strauch „eine lebendige Mitte“ entstanden.

Der neu gestaltete Platz bietet eine Fülle von Vorteilen und Synergieeffekten, erläutert Peter Greuel, der die Baumaßnahme gemeinsam mit Andreas Nießen und Christof Breuer koordinierte. Als Wanderparkplatz werde die Fläche ebenso genutzt wie auch als Rangierfläche für die Feuerwehr bei Einsätzen. Eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge und die Nähe zum Spielplatz seien weitere Vorzüge des Platzes.



Auch für Kinder reizvoll: Der neue Dorfplatz schließt sich direkt an den Spielplatz an.

Musik trifft Film in der Monschauer Markthalle

Das Kammerkonzert stellt wieder einen interessanten und ungewöhnlichen Aspekt der klassischen Musik vor.

VON JOSEF SCHREIER

MONSCHAU Der in Monschau schon bestens bekannte spanische Pianist Alfredo Oyaguez Montero trat mit dem italienischen Flötisten Massimo Mercelli auf mit einem Programm, das sich zu einem großen Teil mit Filmmusik beschäftigte.

Das Programm begann mit einem der bekanntesten Komponisten der Filmmusik, nämlich Ennio Morricone. Schon hier zeigte sich bei der Ausführung die Musikalität und Gestaltungskraft erfahrener Solisten – gehört doch Massimo Mercelli zu den führenden Flötisten derzeit, und die Begleitung von Alfredo Oyaguez Montero war, wie gewohnt, ohne Fehl und Tadel. Allerdings fühlte man auch und gerade bei diesen bekannten Stücken von Morricone, dass sie ursprünglich für einen gänzlich anderen Kontext als für ein Kammermusikkonzert gedacht waren. So hatte man öfters – auch während des ganzen Konzerts – den Eindruck, dass die Filmmusik – die in der Regel im jeweiligen Film in opulenter Orchesterbesetzung erklingt – in der Kammermu-

sikform, selbst bei aller Virtuosität der Ausführung, etwas harmlos und eintönig daherkommt. Zudem steht sie im Film immer in Zusammenhang mit der jeweiligen Handlung, die von ihr erläutert und unterstützt wird. Dies fiel naturgemäß im Monschauer Konzert komplett weg, selbst wenn man sich als Zuhörer vielleicht an den einen oder anderen Film erinnern konnte.

Moderator und Organisator Florian Koltun hob in dieser Hinsicht zu Recht zwei der angesprochenen Filme besonders hervor, nämlich diejenigen, die sich historisch mit dem Terrorregime der nationalsozialistischen Zeit in Deutschland befassen: „Schindlers Liste“ und „Das Leben ist schön“. Beide Filme sind auch musikalisch bemerkenswert gestaltet, und die jeweiligen Beispiele aus der Musik von John Williams und von Nicola Piovani konnten eindrucksvoll an diese Filme und ihre Thematik erinnern, wenn auch eben die Wucht und Bedeutsamkeit der jeweils erzählten Geschichte in der Miniaturfassung des Kammermusik-Duos nicht in der Weise zum Tragen kam.

Die Übereinstimmung zwischen musikalischem Gehalt und Darbietung war daher am größten, wo der Bezug zu einem bestimmten Film nicht unbedingt hergestellt werden musste. So etwa in Leonard Bernsteins Musical „West Side Story“, deren auch für sich berühmte Einzelnummern wie etwa „Maria“ oder „Tonight“ gewiss jedem Zuhörer vertraut waren. Als eigentlichen

Höhepunkt des Programms konnte man aber zwei Stücke für Flöte solo von Michael Nyman bezeichnen. Hier konnte Massimo Mercelli vor allem im zweiten, rhythmisch sehr vertrackten und schwierigen Stück in jeder Weise überzeugen und riss das Publikum zu Beifallstürmen hin.

Den Beschluss des Programms bildeten einige Abschnitte aus As-



Filmmusik in ungewöhnlicher Besetzung erklingt in der Markthalle Monschau. FOTO: JOSEF SCHREIER

KURZ NOTIERT

VHS: Bildungswochen, Vorträge und Kurse

NORDEIFEL In der kommenden Woche bietet die VHS Südkreis ein vielfältiges Programm. Zu Beginn gibt es zwei Bildungswochen: einen Sprachkurs „Französisch mit Vorkenntnissen (A2)“ (Kurs 328, 8 bis 13 Uhr, 60 Euro) und einen EDV-Kurs, der einen Überblick über „Computer und Software im Büro und Homeoffice“ bietet (Kurs 202, 9 bis 14.15 Uhr, 77 Euro). Beide Kurse laufen von Montag bis Freitag und finden im Imgenbroicher Himo, Am Handwerkerzentrum 1, B21, statt. Einen Vortrag zum Thema „Viruserkrankungen – was ist vorbeugend und begleitend möglich?“ gibt es am 8. November um 19 im Vennhof Roetgen, Faulenbruchstraße 1 (Kurs 415, 4 Euro). Am Mittwoch, 10. November, ab 18 Uhr, findet ein Vortrag aus der Reihe „Tierethik“ statt über den „Moralischen Umgang mit Tieren im Staat“ (Kurs 104, Himo, B21, 18 bis 19.30 Uhr, gebührenfrei). Am 13. November geht es um das Erlernen des Programms „OneNote“, ein digitaler Notizblock mit vielen integrierbaren Medien (Kurs 221, Himo, B21, 9 bis 15 Uhr, 23 Euro plus 15 Euro für Begleitmaterial). Ebenfalls am 13. November beginnt der Wochenendkurs Power-Point: gelernt wird, Präsentationen mit einfachen Animationen, Hyperlinks und Verzweigungen anzufrachten, zu zeigen und auszudrucken (Kurs 216, Himo, B21, Samstag und Sonntag, 9 bis 15 Uhr, 39 Euro). Und am 14. November lädt das Erlebnis-museum Lernort Natur in Monschau zu einem geführten zweistündigen Rundgang ein (Kurs 124, Burgau 15, 10 bis 11.30 Uhr, 4 Uhr). (red)

Verschmierter Spiegel wieder blank



HÖFEN Nur trübe Aussichten hatten die Verkehrsteilnehmer in den letzten Wochen, wenn sie aus dem „Wiesengrund“ in die Hauptstraße einbiegen wollten. Der Spiegel, der einem hier Klarheit bringen sollte, war total verschmiert. Bei Dunkelheit erkannte man Fahrzeuge an den Lichtern, doch bei Sonnenschein sah man eigentlich nichts. Da griff ein beherrzter Höfener zu Schrubber und Lappen – und das Ergebnis ist spiegelblank! Übrigens hätten auch die Straßenschilder direkt daneben eine Reinigung nötig, man kann sie kaum lesen – der Zustand ist für ein früheres Bundesgolddorf unangemessen. Von oben, von einem Ahorn, rieseln ununterbrochen Blätter und Ästchen herab, die die Schilder verschmutzen. (ale)

FOTO: ANNELEISE LAUSCHER

Geführte Wanderung ab der Kirche in Höfen

MONSCHAU Eine Wanderung zu den haushohen Hecken, durch die Natur der Eifel und vorbei an Fachwerkhäusern bietet am Samstag, 6. November, ab 14 Uhr der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL). Startpunkt ist die Kirche in Höfen bei Monschau. Über die rund sieben Kilometer lange Strecke führt Dr. Josef Els. Die Teilnahme ist kostenfrei. (anna)

Klavierabend mit Boris Giltburg verschoben

MONSCHAU Der Klavierabend mit Boris Giltburg im Rahmen von Montjoie Musicale, geplant für Sonntag, 7. November, 17 Uhr, wird auf Sonntag, 21. November, 17 Uhr verschoben. Der Veranstaltungsort Stadtkirche Monschau bleibt bestehen. Reservierte Karten behalten ihre Gültigkeit. (red)